

## Russlandgeschäft für deutsche Unternehmen

### Allgemeine Informationen:

- BIP: 1,64 Billionen (2019): weltweit 12. größte Volkswirtschaft, hinter Kanada und vor Südkorea.
- Russlands Außenhandel: 16,6 % China – 8 % Deutschland mit abnehmender Tendenz
- Strength: Großes Marktvolumen (144 Millionen Einwohner), Rohstoffreichtum, geografisch günstigen Lage zwischen Asien und Europa
- Opportunities: Enormer Bedarf an Investitions- und Konsumgütern, Große Infrastruktur- und Industrieprojekte, dynamische Entwicklung des IT-Sektors, Affinität zu deutschen Produkten (Made in Germany)
- Weaknesses: Abhängigkeit vom Rohölpreis auf dem Weltmarkt, unzureichende Zulieferindustrien, schwierige Kreditbeschaffung und schwankender Rubelkurs,
- Threats: US- und EU-Sanktionen, Bürokratie, Wachsender Protektionismus und Lokalisierungsanforderungen, sinkende Bevölkerungszahl
- Lohnende Branchen für deutsche Unternehmen: Automotive, die chemische Industrie, die Gesundheitswirtschaft, die Landwirtschaft, der Maschinenbau, die Bauwirtschaft, Elektronik & IT und Transport & Logistik.
- Region Neckar Alb: Es sind mind. 200 Unternehmen aktiv im Russlandgeschäft, von denen ca. 80 % dorthin exportieren. Sie sind vor allem in den oben genannten Branchen aktiv: Maschinenbau: 26 % - Elektronik: 14 % - Textilbranche: 14 % - sonstige Herstellung: 26 % - Groß- und Einzelhandel: 14 % - Dienstleistungen: 6 %  
Geht man nach der Anzahl der Mitarbeiter sind insbesondere KMU im Russlandgeschäft aktiv. Die meisten Unternehmen sitzen in Albstadt, Balingen, Reutlingen und Tübingen.

### Chancen:

- Digitalisierung: Russland ist stark bei digitalen Services im Alltag und bei E-Government; die deutsche Wirtschaft punktet bei der Implementierung digitaler Anwendungen in den Produktionsalltag.
- Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU): Der eurasischer Binnenmarkt mit über 180 Millionen Verbrauchern eröffnet perspektivisch Chancen durch einen Abbau von Handelshemmnissen.
- Die Modernisierung der russischen Industrie: Bestrebungen der russischen Industrie zur Diversifizierung und Modernisierung bieten insbesondere deutschen Maschinenbauern (v.a. Zulieferern) gute Möglichkeiten.
- Kreislaufwirtschaft: Die Plattform Germantech dient der Vernetzung von deutschen und russischen Unternehmen aus der Abfallbranche. Deutsches Knowhow im GreenTech-Bereich für den Abbau des Abfalls.
- Sonderwirtschaftszonen: Sie sind in Russland ein bevorzugtes Instrument zum Anwerben von Investoren – gerade auch in den Regionen. Den Investoren werden viele Vergünstigungen angeboten.

### Herausforderungen:

- Corona: Russland ist von der Pandemie stark betroffen. Deutschen Unternehmen machen vor allem der Nachfrageeinbruch sowie die Einschränkungen bei Einreise und Bewegung in Russland zu schaffen. Hoffnung bietet evtl. der Nationale Aktionsplan zur Wiederbelebung der Wirtschaft.
- Sanktionen: Die EU-Sanktionen wegen der unrechtmäßigen Annektion der Krim umfassen unter anderem Finanzsanktionen gegen russische Personen und Organisationen und ein Waffenembargo, das die Ausfuhr von Dual-Use-Gütern beschränkt.
- Lokalisierung: Der Aufbau einer Produktion in Russland, hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen, denn die Lokalisierung und Modernisierung der russischen Industrie stehen mehr denn je im Vordergrund der russischen Wirtschaftspolitik.
- Recht, Zoll und Steuern:
  - Jede ordnungsgemäße Wareneinfuhr erfordert die Überführung in ein Zollverfahren.
  - Russische Kunden wählen auch nach der Einhaltung der Kennzeichnungsvorschriften aus.
  - Der Anpassungsprozess der Zoll- und Zertifizierungsvorschriften der EAWU ist noch nicht abgeschlossen.
  - Nationales Track & Trace-System: „Chestny ZNAK – Ehrliches Kennzeichen“
  - Das Wirtschaftsrecht und die Steuern in Russland werden regelmäßig angepasst und weiterentwickelt.

### Ansprechpartner:

[AHK Russland](#) | [GTAI – Germany Trade & Invest](#) | [Ostausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)